



Mehrsprachigkeit und Austausch von Wissen, Vorstellungen und Kompetenzen. Welche Dynamiken, welche Schwachstellen?

Aufruf zur Einreichung von Beiträgen

Version 11.4

Argumentation

Die 7. Ausgabe der Europäischen Konferenz zur Mehrsprachigkeit findet am 20., 21. und 22. Mai 2026 in Paris statt, mehr als zwanzig Jahre nach der ersten Ausgabe (Paris, Oktober 2005).

In *L'économie du 20e siècle* erklärte der französische Ökonom, Historiker und Philosoph François Perroux, dass „wir keine umfassende, kohärente und anwendbare Theorie für das haben, was ich als ‚Dominanz-Effekt‘ bezeichnen möchte“ (Perroux, 1961: 27)¹.

Warum sollte man von *Herrschaftsverhältnissen* sprechen, wenn es um den Austausch von Wissen, Vorstellungen und Kompetenzen im Zusammenhang mit der Sprachenvielfalt geht? Wo es Zirkulation, Verlagerung und Transfer gibt, gibt es auch Unterschiede in den Ebenen, was bedeutet, dass Wissen, Vorstellungen und Kompetenzen nicht überall gleichzeitig und auf die gleiche Weise entstehen, was zu Unterschieden, Ungleichgewichten und potenziellen Konflikten führt.

Anstatt Herrschaft als etwas Negatives zu betrachten und sich auf eine aussichtslose Suche nach Gleichheit zu begeben, sollte man sie besser als eine Tatsache betrachten, die jedes persönliche und soziale Leben bestimmt und ihre Regulierung im sozialen Leben findet. Dann wird der Austausch von Wissen, Vorstellungen und Kompetenzen verständlich.

Eine weitere grundlegende Dimension für das Verständnis des Austauschs von Wissen, Vorstellungen und Kompetenzen ist die *sprachliche Dimension*. Sie wird aufgrund der Vorurteile gegenüber Mehrsprachigkeit in der Regel vernachlässigt.

Aus einer einsprachigen Perspektive wird Information als durch eine einzige Sprache vermittelt angesehen. Dies ist die theoretische Vision eines Marktes und eines reinen und perfekten Wettbewerbs, in dem Sprache lediglich „das Mittel zur Kommunikation“ ist (²) und das, was kommuniziert wird, Information ist. Je homogener die Sprache und je besser sie von allen verstanden wird, desto besser zirkuliert die Information. Sobald Kultur selbst auf Informationen reduziert wird, ist es sinnlos, mehrere Sprachen zu haben, zu verwenden und mit ihnen zu arbeiten.

Dieser kommerziellen Sichtweise kann man die Sichtweise des Terroirs, der Gemeinschaft und der unüberwindbaren Unterschiede entgegenstellen, da diese als wesentlicher Bestandteil eines Kontexts, eines Ortes angesehen werden. Aus dieser Perspektive gibt es keinen Austausch; es gibt nur ein „Unter-Sich-Sein“,

¹ Perroux, F., 1961. *L'économie du XXe siècle*, PUF, Paris

² Dieser Ausdruck stammt aus einem pädagogischen Dokument der Cité internationale de Villers-Cotterêts, was zeigt, dass sich der Wurm manchmal dort versteckt, wo man ihn am wenigsten erwartet.

eine Selbstidentifikation in der Nichtanerkennung des Anderen, eine Verleugnung der Andersartigkeit, wobei Vielfalt als Bedrohung wahrgenommen wird und dieser identitäre oder identitaristische Individualismus zur unendlichen Reproduktion des Gleichen führt. Diese Sichtweise ist eine andere Form des Monolingualismus, aber dennoch Monolingualismus.

Zwischen diesen Gegensätzen gibt es die dynamische Identität, die sich in der Beziehung zum anderen und zu seiner Umgebung aufbaut. Vielfalt wird als Reichtum und nicht als Gefahr erlebt, die Welt wird als unendliche Entdeckungsreise und nicht als Grenze, die es zu umzäunen gilt, wahrgenommen. Man lernt seine eigene Sprache besser kennen, indem man andere Sprachen entdeckt. Das ist die Vision der Mehrsprachigkeit.

Dominanz ist kein eindeutiges Phänomen. Überlegenheit durch militärische Gewalt bedeutet nicht zwangsläufig kulturelle Überlegenheit.

Was den geografischen Bereich betrifft, so sind ihm keine Grenzen gesetzt. Wenn Heinz Wismann in Nietzsche den französischsten aller deutschen Philosophen sieht, sind wir in diesem Bereich.

Wer von Herrschaft spricht, spricht zwangsläufig auch von Verwundbarkeit. Aus synchroner Sicht ist der Weg frei für Phänomene rund um sprachliche Unsicherheit, identitäre Fragen und den zunehmend bedrohten sozialen Zusammenhalt.

Ein Schüler, der in die Mittelstufe kommt, ohne in der Grundschule die Grundlagen erworben zu haben, die ihm eine normale Schulbildung ermöglichen, befindet sich in einer Situation sprachlicher Unsicherheit oder Fragilität, die ihn sein ganzes Leben lang belasten kann. Dies unterstreicht die „zentrale Bedeutung der Sprache“ im Sinne von Tullio De Mauro (De Mauro, 1975), der davon ausgeht, dass zwar nicht alles auf Sprache reduziert werden kann, der Spracherwerb jedoch das Herzstück des Systems bildet, was eine ganze Generation von Pädagogen verkannt hat. Wir wachsen mit der Sprache auf und entwickeln uns zu einem großen Teil durch die Sprache.

Das Feld ist sehr offen. Mehrsprachige und interkulturelle Bildung ist unserer Meinung nach ein entscheidender Faktor für den Abbau von Sprachunsicherheit und die Stärkung des sozialen Zusammenhalts.

Die Bildungsdimension, vom Kindergarten bis zur Hochschulbildung, ist in mehrfacher Hinsicht von grundlegender Bedeutung, da die Schule ein Ort der Wissensvermittlung, der Sozialisierung, der Öffnung gegenüber anderen und der Emanzipation ist. Die Hochschulbildung steht dem als Ort der Vertiefung von Wissen, der Spezialisierung, der Professionalisierung, der Forschung, der Entwicklung und Verbreitung von Wissen und Ideen sowie der Internationalisierung bei gleichzeitiger Verwurzelung in einem Gebiet in nichts nach.

Besondere Aufmerksamkeit muss den interuniversitären Allianzen gewidmet werden, die heute als „europäische Universitäten“ bezeichnet werden.

Weitere Dimensionen sind zu berücksichtigen, ohne dass sie hier näher ausgeführt werden müssen, beispielsweise die technologische, geopolitische und geolinguistische Dimension. Besondere Aufmerksamkeit muss jedoch der Mobilität von Menschen, Kulturen und Kompetenzen gewidmet werden.

Im Rahmen dieser Tagung erscheint es uns wünschenswert, Überlegungen zu mehreren Schwerpunkten anzustellen, wobei diese Liste nicht erschöpfend ist:

- Bildung
- Forschung
- Medien und Verlagswesen
- Digitale Bildung
- Ausbildung der Ausbilder
- Nachhaltige Entwicklung
- Europäisches Bewusstsein
- Die Beziehungen zwischen Europa und Afrika

- Sprachräume
- Mobilität von Menschen und Kompetenzen

Auf diesen Schwerpunkten können verschiedene Themenbereiche behandelt werden, die hier als Beispiele aufgeführt sind:

Wissensökonomie und Sprachökonomie:

- asymmetrische Natur jeder sprachlichen Beziehung
- Sprachen und Wertschöpfung
- Ökonomie des Sprachaustauschs
- Theorien zum Sprachentleihen
- Übersetzungstheorien: der Einfluss der Ausgangssprache auf die Zielsprache
- Sprachlich-kulturelle Asymmetrien und Kreativität
- Übersetzungsökonomie und wissenschaftliches Publizieren
- dominante Sprachen, dominierte Sprachen, sichtbare Sprachen, unsichtbare Sprachen, additives Lernen, subtraktives Lernen
- Kulturerbe, minorisierte Sprachen und Fragen der sprachlichen Hybridität
- Transkulturationstheorie und Entwicklungen
- Diaspora und transnationale Migration: Entterritorialisierung und Reterritorialisierung
- Mobilität, Beschäftigungsfähigkeit und Unternehmertum

Psycholinguistik, Didaktik und Pädagogik

- Mehrsprachige Praktiken und Kognition
- Komplexitäts- und Chaostheorien aus der Perspektive der sprachlichen Hybridität
- Mehrsprachige und interkulturelle Bildung
- Hinterfragung einsprachiger und assimilationistischer Bildungspolitik gegenüber Migranten
- die Frage des zwei- und mehrsprachigen Unterrichts in Afrika, Haiti usw.
- Hinterfragung des einsprachigen Habitus in der schulischen Alphabetisierung

Wichtige Termine

Start der Ausschreibung: August 2025

Einreichungsfrist für Vorschläge: 20. Dezember 2025

Benachrichtigung über die ausgewählten Vorschläge: 15. Februar 2026

Anmeldung von Referenten und nicht referierenden Teilnehmern: 15. Februar 2025

Veröffentlichung des vorläufigen Programms: 30. April 2025

Einreichungsfrist für die vollständigen Beiträge: 31. Juli **2026**, maximal 10 Seiten im Format A5 oder 20.000 Zeichen einschließlich Leerzeichen. (Eine Vorlage ist online im Anhang zu den Veröffentlichungsrichtlinien verfügbar.)

Praktische Modalitäten

Termine: 20.-22. Mai 2026

Ort: Paris.

Beantworten Sie diesen Aufruf auf der entsprechenden Website (fr, de, en, es, ro):

<https://assises.observatoireplurilinguisme.eu/de/startseite-2>

assises@observatoireplurilinguisme.eu

Praktische Hinweise

Die Vorträge sind auf 15 Minuten begrenzt. Präsentationen in Form von Diashows sind möglich.

Die **Zusammenfassungen der** Vortragsvorschläge (maximal eine halbe Seite oder 2000 Zeichen einschließlich Leerzeichen) müssen **bis zum 20. Dezember 2025** auf der Plattform eingereicht werden.

Diese Zusammenfassungen werden für die Auswahl der Beiträge und für die Veröffentlichung der Vorabdrucke in den Unterlagen der Teilnehmer verwendet.

Die Texte für die Veröffentlichung sind innerhalb von zwei Monaten nach der Veranstaltung zu erstellen und unter Verwendung der auf der Website herunterladbaren Vorlage (siehe „Publikationsnummern“) auf der Website einzureichen.

Verpflegung:

Unterkunft: nicht gewährleistet (Hotelempfehlungen)

Bildrechte: Die Veranstaltung wird aufgezeichnet und gegebenenfalls fotografiert oder gefilmt. Personen, die nicht auf Fotos oder Videos zu erkennen sein möchten, werden gebeten, dies den Organisatoren mitzuteilen.

Anmeldegebühren (Referenten und Teilnehmer)

- Online-Anmeldung erforderlich (Ab dem 15. Februar 2026)

	Bis zum 30. April 2026	Nach dem 1. Mai 2026
Referenten	135	170
Teilnehmer, Begleitpersonen	70	100
Studenten	35	60
Teilnehmer aus der Ferne	70	70
Masterstudierende und Doktoranden der Partneruniversitäten	Kostenlos, solange Plätze verfügbar sind	Kostenlos, solange Plätze verfügbar sind

Die Referenten werden gebeten, sich in das Verzeichnis der Forscher und Forschungsteams zum Thema Mehrsprachigkeit und sprachliche und kulturelle Vielfalt einzutragen, das vom OEP, dem Netzwerk

POCLANDE, der ACAREF und der OPA eingerichtet wurde (<https://annuaire.observatoireplurilinguisme.eu/>).

Tagungsunterlagen

Die Unterlagen der Teilnehmer enthalten Vorabdrucke mit den Zusammenfassungen der Vorträge.

Die Tagungsunterlagen werden auf der Website des OEP in digitaler Form und in gedruckter Form verfügbar sein, wobei der Zeitpunkt der Veröffentlichung im Wesentlichen von der Einreichungsfrist der Beiträge durch die Referenten abhängt.

Sie werden später in Form eines Buches veröffentlicht.

Sprachen

Konferenzsprachen: Französisch, Spanisch, Deutsch, Englisch, Italienisch.

Die Plenarsitzungen werden in mindestens zwei Sprachen gedolmetscht, wobei die endgültige Entscheidung von den Sprachen der Vorträge und den Sprachkenntnissen der Teilnehmer abhängt.

Bei Präsentationen mit Folien wird dringend empfohlen, dass die Folien in einer anderen Sprache als der Vortragssprache verfasst sind.

Veröffentlichungsrichtlinien: siehe Rubrik auf der Website der Tagung

Mitveranstalter

O.E.P.

AUF

OPA

UPLEGESS

POCLANDE

Organisationskomitee

Giovanni Agresti, Agence universitaire de la francophonie

François-Xavier d'Aligny, Europäische Beobachtungsstelle für Mehrsprachigkeit

Jean-Claude Beacco, Universität Paris Sorbonne Nouvelle

Cécile Brossaud, Präsidentin der UPLEGESS

Anne Bui, Europäische Beobachtungsstelle für Mehrsprachigkeit

Christos Clairis, Universität Paris Descartes

José Carlos Herreras, Universität Paris

Pascale Prax-Dubois, Universität Paris 8

Christian Tremblay, Europäische Beobachtungsstelle für Mehrsprachigkeit

Sophie Sousa, UPLEGESS

Antonio Luis Diaz, UPLEGESS

Wissenschaftlicher Ausschuss

Olga Anokhina, CNRS

Jean-Claude Beacco, Universität Sorbonne Nouvelle

Cécile Brossaud, UPLEGESS, Télécom Paris/IP Paris

Christos Clairis, Universität Paris Descartes

Jean-Marc Delagneau, Universität Le Havre

Pierre Frath, Universität Reims

José Carlos Herreras, Universität Paris

Isabelle Mordellet-Roggenbuck, Universität Freiburg

Pascale Prax-Dubois, Universität Paris 8

François Rastier, CNRS

Christian Tremblay, Präsident OEP

Jean-Philippe Zouogbo, Präsident des Netzwerks POCLANDE

ZU VERVOLLSTÄNDIGEN

Literatur

Hier einige bibliografische Hinweise, die diesen Aufruf zu Beiträgen inspiriert haben:

Agresti, J, Zouogbo, J.Ph. (dir.), *Vox populi, vox regni:passions solidarités et développement social en terrain multilingue*, Ed. de l'Observatoire européen du plurilinguisme, 2023, 276 p.

Arjakovsky A. (Hrsg.), 2016, *Histoire de la conscience européenne*, Salvator, 512 S.

Bachir Diagne S., 2014, *Comment philosopher en islam ?*, Ed. Philippe Rey/Jimsaan, 149 S.

Bachir Diagne S., 2022, *De langue à langue*, Albin Michel, 172 S.

Caccia F., Ramirez B., Tassinari L., 2010, *La transculture et ViceVersa : hier, aujourd'hui, demain*, Tryptique, 214 S.

Cassin, B., 2012, *Plus d'une langue*, Bayard, 67 p.

Cassin, B., 2022, *Ce que peuvent les mots*, Bouquins, 1056 p.

Cassin, B., 2025, *La guerre des mots*, Flammarion, 176 p.

Citot V., 2022, *Histoire mondiale de la philosophie, Une histoire comparée des cycles de la vie intellectuelle dans huit civilisations*, PUF, 503 S.

Daniel J.-M., 2021, 2023, *Histoire de l'économie mondiale, des chasseurs-cueilleurs aux cybertravailleurs*, Ed. Taillandiers, 443 S.

Droit R.-P., 2021, *Eine Reise durch die Philosophien der Welt*, Albin Michel, 332 S.

Herrend Schmidt C., 2007, *Die drei Schriften, Sprache, Zahl, Code*, Gallimard NRF, 505 S.

- Jullien F., 2008, *Über das Universelle, das Einheitliche, das Gemeinsame und den Dialog zwischen den Kulturen*, Fayard, 262 S.
- Koyré A., 1957, 1962 (französische Ausgabe), *Du monde clos à l'univers infini*, PUF, 349 S.
- Malinowski B., 1944, 1968, *Une théorie scientifique de la culture*, Maspéro
- Moller V., 2019, *Les sept cités du savoir, Comment les plus grands manuscrits de l'Antiquité ont voyagé jusqu'à nous*, Payot, 329 S.
- Ortiz F., 1940, *Contrapunteo cubano del tabaco y el azúcar*, Caracas: Biblioteca Ayacucho, 1978, 465 p.
- Perroux F., 1961, *Die Wirtschaft des 20. Jahrhunderts*, PUF, 598 S.
- Perroux F., 1969, „*Indépendance*” de l'économie nationale et interdépendance des nations (*Unabhängigkeit der Volkswirtschaft und gegenseitige Abhängigkeit der Nationen*), Aubier-Montaigne, 302 S.
- Renn J., 2022, *L'évolution de la connaissance, Repenser la science pour l'Anthropocène*, Les Belles Lettres, 728 S.
- Sédar Senghor L., 1962, „La langue française, langue de culture” (Die französische Sprache, Sprache der Kultur), in der Zeitschrift *Esprit*
- Sédar Senghor L., 1983, „La culture africaine“, in *Revue des Sciences morales et politiques*
- Stiegler B., 2021, *Nietzsche et la vie*, Gallimard, 441 S.
- De Mauro T., 1975, *Dieci tesi per una scuola democratica*, <https://giscel.it/dieci-tesi-per-leducazione-linguistica-democratica/>
- Tremblay, Ch., *L'impératif plurilingue*, Ed. de l'Observatoire européen du plurilinguisme, 2022, 514 p.
- Were V. O.; Zouogbo, J.-Ph. (Hrsg.) (2024), *Développement durable : Amplifier les langues. Valoriser les cultures. Impliquer les populations. Sustainable development : Promoting languages. Leveraging cultures. Working with populations*, Editions des archives contemporaines, Frankreich, ISBN: 9782813004406, 400 S., doi: <https://doi.org/10.17184/eac.9782813004406>
- Wismann H., Judet de La Combe P., 2003, *L'avenir des langues*, Le Cerf, 2003 S.
- Wismann H., 2012, *Penser entre les langues*, Albin Michel, 313 S.
- Wismann H., 2024, *Lire entre les lignes*, Albin Michel, 491 S.